

stegreif

Sommersemester 2019 - Die Oberfläche ist der Inhalt!

Entwerfen Sie eins der Ihnen zugeteilten Gebäude und bauen Sie ein Modell:

A Bahnhofsgebäude freistehend

B Rathaus freistehend

C Stadthaus mit Geschäftszeile im Erdgeschoss, Eckhaus

D Stadthaus mit Geschäftszeile im Erdgeschoss, Regeltyp

E Stadthaus freistehend

F Industriehalle freistehend

G Einfamilienhaus groß, freistehend

H Einfamilienhaus klein, freistehend

Das Gebäude ist als reine Hülle zu verstehen und muss sich dabei lediglich über die Fassade definieren. Es gibt somit keinen Grundriss zu entwickeln, keine Nutzungen zu organisieren. Es gibt keine Konstruktion und keine Materialisierung. Machen Sie sich Gedanken darüber, wie ein Gebäude seine typologisch-spezifische Nutzung und seine Struktur an den Stadtraum, an seine Umgebung vermitteln kann. Welche architektonischen Mittel werden ausgewählt? Welche Parameter definieren eine Fassade? Relief. Proportion. Öffnungsanteil. Tiefe. Geschossigkeit. Ornament. Oberfläche.

Denken Sie dabei jedoch nicht historisierend! Wie können gebäudetypische Ausdrucksformen, idealtypische Fassadenbilder transformiert werden? Der städtebauliche Kontext ist zum Zeitpunkt Ihres Entwurfs noch nicht vorhanden. Erst nach Abgabe des Stegreifs werden die Modelle am Institut in eine Umgebung eingesetzt und präsentiert.

Im Mittelpunkt der Abgabeleistung steht ein architektonisch ansprechendes **Entwurfsmodell im Masstab 1:87**. Fertigen Sie dieses mit größtmöglicher Präzision an. Massive Gussmodelle sind nicht erwünscht. Ein Sockel wird nicht benötigt. Das Modell muss **komplett in weiß** gehalten sein (auch die Öffnungen müssen weiß hinterlegt sein, sollte gelasert werden, sind die Kanten zu verkleiden oder das Modell zu lackieren). Zeichnen Sie zudem **alle Ansichten (inklusive Dachaufsicht) im Masstab 1:100** und als reine Strichgrafik (Schatten sind erwünscht). Bedenken Sie hierbei einen angemessenen Detaillierungsgrad in der Darstellung.

Bitte melden Sie sich zeitnah ab Donnerstag 12:00 bis Samstag 12:00 per Mail (c.wensel@tu-bs.de), sodass wir Ihnen die Planungsgrundlagen für den zugeteilten Gebäudetyp zusenden können.



Sommersemester 2019 - Die Oberfläche ist der Inhalt!

Die besten Arbeiten sollen an prominenter Stelle in einem Umgebungsmodell präsentiert werden!

Abgabeleistung:

Modell M. 1:87 (komplett in weiß)

Ansichtszeichnungen (in der Layoutvorgabe) M. 1:100

Ausgabedatum:

Donnerstag, 16.05.2019, ab 12:00

Versandtermin 1, Eingang Ihrer Mail bis Donnerstag 14:00: Versand der Unterlagen: c.a. 15:00

Versandtermin 2, Eingang Ihrer Mail bis Donnerstag 17:00: Versand der Unterlagen: c.a. 18:00

Versandtermin 3, Eingang Ihrer Mail bis Freitag 14:00: Versand der Unterlagen: c.a. 15:00

Versandtermin 4, Eingang Ihrer Mail bis Samstag 14:00: Versand der Unterlagen: c.a. 15:00

Abgabedatum:

Montag, 20.05.2019, bis 12:00

INPUT:

„Im Anfang war die Bekleidung. Nichts anderes besagt das „Prinzip der Bekleidung“, das der Architekt Gottfried Semper im 19. Jahrhundert definierte. Was Semper im Sinn hatte, war die Suche nach dem Ursprung der Architektur. Seine Antwort war die Bekleidungstheorie, die sich treffender mit Theorie des Bekleidungsprinzips als Ausgangspunkt des architektonischen Schaffens beschreiben lässt. Sie betrifft das Verhältnis von architektonischem Kern und Hülle, von Ornament und Struktur. Semper wird gemeinhin das Verdienst zugesprochen, dieses Verhältnis umgewertet zu haben. Die Bedeutung der umhüllenden Oberfläche liegt für ihn nicht länger nur in der architektonischen Formfindung, sondern vor allem in der Raumkonstitution. Die Hülle hat Vorrang vor dem konstruktiven Kern, so dass die Mauer zum textilen Derivat wird. Semper schließt in diesem Sinne seine Ausführungen zum Thema im Jahr 1849 mit den Worten: „Bekleidung der Mauern war also das Ursprüngliche, seiner räumlichen, architectonischen Bedeutung nach das Wesentliche; die Mauer selbst das Sekundäre.“ Es sei „gewiss, dass die Anfänge des Bauens mit den Anfängen der Textur zusammenfallen“.

Sempers Bekleidungsprinzip ist in einen dynamischen architekturtheoretischen Ansatz eingebettet, der die Architektur als Resultat eines konfliktbeladenen historischen und gesellschaftlichen Wandels darlegen will. Im Gegensatz zu diesem kritischen Ansatz dienen heutige Interpretationen der Bekleidungstheorie lediglich dazu, die unserer Zeit abhandengekommene Geschichts- und Gesellschaftsteleologie durch Hüllen- und Ursprungsideen zu kompensieren. ...“¹

Der Architekt Andreas Hild im Interview mit dem Baumeister:

„Baumeister: Andreas Hild, häufig hört man die Gleichung „Fassade gleich Oberfläche gleich Oberflächlichkeit“. Was setzt Du dem entgegen?

Andreas Hild: Das ist eine verbale Figur, die speziell angesichts der vielen unterschiedlichen Aufgaben von Fassaden überhaupt keinen Sinn macht. Ein klassisch ausgebildeter Architekt muss behaupten, dass sich jede Fassade strikt aus dem Innerem seines Gebäudes heraus entwickelt. Wäre das so, dann hätte die Fassade als Eigenleistung tatsächlich keinen Wert. Nur: Wer sagt denn, dass das so sein muss? Warum muss eine Fassade, um gut zu sein, einzig das Innere eines Gebäudes abbilden?

Baumeister: Was macht denn eine gute Fassade aus?

Andreas Hild: Die Fassade muss viel können: Sie reguliert die Temperaturunterschiede zwischen innen und außen, sie strukturiert die Nutzung eines Gebäudes. Sie repräsentiert ein Haus nach außen und nach innen organisiert den Übergang zwischen öffentlichem Raum und privatem Raum. In der zeitgenössischen Debatte scheint es aber als hätte immer das Volumen den Primat und die Fassade wäre nur auf der Oberfläche. Übrigens ist die Fassade schlicht das teuerste Bauteil, mit mindestens 30 Prozent der Baukosten. Es ist nicht sinnvoll die Bauteile gegeneinander auszuspielen dennoch die Fassade ist das Bauteil das Architektur konstituiert.“²

¹ Gnehm, Michael: „Bekleidungstheorie“, in: Arch+ 221,2015, Seite(n) 33-39

² Gutzmer, Alexander und Burk, Maïke: „Fassade gleich Oberfläche?“, unter: <https://www.baumeister.de/fassade-gleich-oberflache-gleich-oberflachlichkeit/> (abgerufen am 12.05.2019)

stegreif

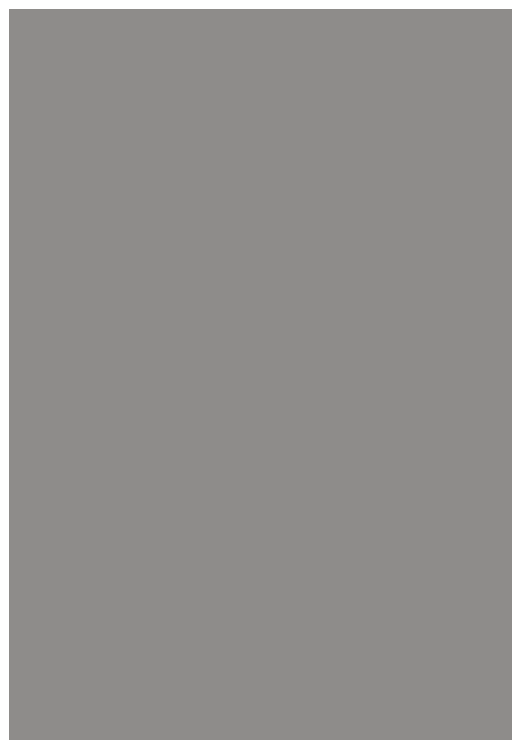
Sommersemester 2019 - Die Oberfläche ist der Inhalt!



Caruso St.John - Bremer Landesbank



Caruso St John - Wohnquartier Falconhoven, Antwerpen



Lütjens Padmanabhan - Wohnen am Schlachthof, Zürich



Mary Duggan - Alfriston Performing Arts, Beaconsfield

● IEX – PROF. BERTHOLD H. PENKHUES ●

stegreif

Sommersemester 2019 - Die Oberfläche ist der Inhalt!

● IEX – PROF. BERTHOLD H. PENKHUES ●



Roger Boltshauser - Geschäftshaus Bleicherweg, Zürich



Almannai Fischer - Apartmenthaus, Goldern



Rudolf Olgiati - Dr. Haegler House Salums, Laax



Robert Venturi - Fire Station Number 4, Columbus

stegreif

Sommersemester 2019 - Die Oberfläche ist der Inhalt!

● IEX – PROF. BERTHOLD H. PENKHUES ●



Marry Duggan - Alfriston Performing Arts, Beaconsfield



Caruso St John - The Latvian Museum of Contemporary Art, Riga



Max Otto Zitzelsberger - Sanierung Wohnhaus, München



Robert Venturi - Vanna Venturi House, Chestnut Hill